



## Eingewöhnung in der Krippe nach dem „Berliner Modell“

Die Zeit der Eingewöhnung umfasst in der Regel die ersten vier Wochen, in denen ein Kind zusammen mit seiner primären Bezugsperson und anschließend allein in der Einrichtung ist.

Das Einleben in die neue Umgebung ist eine besonders sensible Phase, die je nach Kind ganz individuell gestaltet sein muss. Wichtig ist, dass jedes Kind elternbegleitend, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst eingewöhnt wird.

Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern bei einem Gespräch besprochen. Eine gute Kommunikation zwischen Einrichtung und Eltern ist eine wichtige Basis für eine positive und sanfte Eingewöhnung.

### **Grundphase:**

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besuchen Kind und Bezugsperson gemeinsam für eine Stunde die Einrichtung. Dem Kind wird eine Bezugserzieherin zur Seite gestellt, die behutsam über Spielangebote, Kontakt zu dem Kind aufnimmt und Schritt für Schritt das kindliche Vertrauen gewinnt. Das Kind muss spüren, dass hier eine sichere Basis, auch außer Haus, zur Verfügung steht, die wahrnimmt, wenn es Hilfe braucht, die emotional verfügbar ist und tröstet, auch wenn die Bezugsperson nicht da ist.

### **Erste Trennungsphase:**

Wenn das Kind bereits ein Stück weit zur Bezugserzieherin orientiert ist, wird am vierten Tag ein erster Trennungsversuch unternommen, um zu testen wie tragfähig die Beziehung zwischen Erzieherinnen und Kind bereits ist. Hierfür verlässt die Bezugsperson für eine halbe Stunde den Gruppenraum, nicht ohne sich zuvor bewusst und deutlich vom Kind verabschiedet zu haben. Keinesfalls sollte sie sich davonschleichen. Der Abschied sollte kurz und klar sein.

### **Stabilisierungsphase und Schlussphase:**

Die Reaktion des Kindes entscheidet dann, ob es für eine längere Trennung noch zu früh ist oder man die Zeit ohne Bezugsperson in den nächsten Tagen schrittweise ausdehnen kann. In der ersten Zeit der Trennung sollte die Bezugsperson noch abrufbereit in der Einrichtung oder in unmittelbarer Nähe sein, damit sie nötigenfalls zurückkehren kann, falls das Kind sich nicht trösten lässt. In dieser Zeit gestaltet die Bezugsperson ein „ICH-Buch“ mit Fotos von allen, für das Kind wichtigen Personen. Dieses Buch kann bei traurigen Phasen für das Kind ein emotionaler Trost sein.

Die Bezugsperson sollte einplanen, dass sie erst nach einigen Wochen ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen kann. Mit Ende der Phase wird ein Gespräch über der Eingewöhnungszeit durchgeführt.

